

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 100 (1988-1991)

Rubrik: Aargauischer Heimatverband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aargauischer Heimatverband

Jahresberichte 1987

(Redaktion: Dr. Piroska R. Máthé)

Aargauisches Naturmuseum, Aarau

(Konservator: Dr. W. Schmid)

Das Naturmuseum wurde von 4000 Einzelpersonen und 120 Schulklassen besucht, was etwa dem Durchschnitt der letzten Jahre entspricht. Am Ausstellungsgut nahmen wir nur kleinere Verbesserungen vor. So erhielt etwa das Diorama "Igel" neue Schnecken.

Im Frühling beherbergten wir die Wechselausstellung "Die Dinosaurier der Schweiz" des Paläontologischen Instituts der Universität Zürich. Sie wurde vor allem von Schulen rege besucht.

Nachdem seit der Museumseröffnung 65 Jahre vergangen sind, drängt sich eine Renovation auf. Gleichzeitig sollen Verwaltung und Organisation verbessert werden. Die Aargauische Naturforschende Gesellschaft, die Besitzerin des Hauses, hat beide Anliegen an die Hand genommen und wird sie in nächster Zeit verwirklichen.

Stadtmuseum Alt-Aarau

(Konservator: Dr. Ralph Weingarten)

Das Jahr 1987 ist gekennzeichnet durch bedeutsame personelle Veränderungen. Vorerst war es der Wechsel im Amte des Abwartehepaars. Nach fast 20jähriger Tätigkeit haben Herr und Frau Frei sich aus dem ihnen sehr vertrauten Schlössli zurückgezogen. Das Ehepaar Spiess aus Biberstein führt seit dem 1. März die wichtige und zeitaufwendige Arbeit weiter.

Am 1. September hat Dr. Ralph Weingarten seine hauptamtliche Stelle als Konservator des Schlösslis/Kulturfleger angetreten. Es erwarten ihn wesentliche und langfristige Aufgaben: Anbau des Museums, Erweiterung des Sammelgutes auf das 20. Jahrhundert und Inventarisierung der Objekte.

Die Besucherzahl war vom Frühling bis zum Winter hoch. Vor allem waren es Schulklassen und Vereinsgruppen, die das wertvolle Ausstellungsgut unter der Führung eines Lehrers, des Konservators oder von Stadthostessen besichtigten.

Erstmals sind Geschenke der letzten fünf Jahre in einem speziellen Raum dem Besucher vorgestellt worden. Was an Textilien, Instrumenten, Küchengeräten, Militärsachen, Schmuck, Silber, Gold und Uhren gezeigt werden konnte, war allerdings nur eine Auswahl, stiess aber beim Publikum auf viel Interesse.

Heimatmuseum Aarburg
(Präsident: Dr. Manfred Frey)

1987 war ein Jubiläumsjahr für die Brückenstadt Aarburg. 1837 war die Hängebrücke erbaut worden, die 75 Jahre später durch die Maillard'sche Betonbogenbrücke – damals eine technische Sensation – ersetzt worden ist. Diese wiederum musste nach weiteren 50 Jahren verstärkt und verbreitert werden. Sie hat damit allerdings viel von ihrer früheren Eleganz und Schönheit verloren. Eine Ausstellung zu diesem Jubiläum ist leider vor Ende Jahr wegen Erkrankung im Personal nicht fertig hergerichtet worden. Sie wird 1988 zu sehen sein.

Die grosse Sammlung von alten Aarburger Ansichten konnte durch den Ankauf von zwei noch fehlenden Kupferstichen ergänzt werden. Neu im Museum zu sehen ist das Modell des Stadtcores, das bisher im Rathaus stand. Dagegen ist der marmorne Taufstein, der früher in der reformierten Kirche stand, aus dem Museum verschwunden. Er wurde der Kirchgemeinde zurückgegeben und ist nun neu im alten Pfarrhaus (heute Gemeindezentrum) aufgestellt.

Historisches Museum der Stadt Baden im Landvogteischloss
(Konservator: Hugo W. Doppler)

1987 besuchten 10 036 (1986: 12 081) Personen das Museum.

Im Berichtsjahr wurden zwei Ausstellungen gezeigt: "Archäologische Forschungen in Baden 1980 – 1986" (vom 26.3. bis 4.7.1987). Diese Ausstellung gestaltete in verdankenswerter Weise die Kantonsarchäologie. Die zweite Ausstellung mit dem Titel "Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt – Baden im Barock" (vom 7.8. bis 31.12.1987) versuchte mit sonst magazinierten Objekten diese für Baden ausserordentlich wichtige Epoche darzustellen.

Der Führungsdiensst betreute in 191 Veranstaltungen rund 4600 Personen, davon 119 Schulklassen mit rund 2290 Schülern. Neu wurde das Thema "Von Angesicht zu Angesicht" ins Führungsangebot aufgenommen. Grösster Beliebtheit erfreuen sich immer wieder die Konzerte an den beiden Dezembernachmittagen mit der Weihnachtsbeleuchtung. Allein diese beiden Veranstaltungen brachten rund 960 Personen ins Museum!

Während der Badenfahrt im August 1987 trat das Museum aktiv in Erscheinung, und zwar mit einem Gartenrestaurant mit dem Namen "Uncle Sam's Castle"; und eine Theatergruppe inszenierte im Hof des Schlosses einen fiktiven Schlossverkauf.

Die Kunsthistorikerin Frau M. Koller begann mit der Inventarisierung der umfangreichen Gemälde- und Graphiksammlung.

Die Ausarbeitung des Projektes für einen Erweiterungsbau durch das Architekturbüro Steib in Basel wurde im Herbst 1987 abgeschlossen. In enger Zusammenarbeit mit den projektierenden Architekten beschäftigte sich die Museumskommission intensiv mit dem Ausstellungs- und Betriebskonzept. Ausserdem begannen die Vorbereitungen für die bevorstehenden Abstimmungen im Einwohnerrat und für die Volksabstimmung.

Das Museum erhielt mehrere wertvolle Geschenke. Ein Schützenbecher und zwei Schulmedaillen konnten ersteigert werden. Leider wurde Mitte März 1987 das Bronzerohr der Kadettenkanone, die schon seit Jahren im Hof des Museums steht, gestohlen.

Museum Schiff Laufenburg
(Präsident des Museumsvereins: Dr. Hans J. Köhler)

Im April 1987 ging die Wechselausstellung "Minnesänger, Dichter, Erzähler" zu Ende, die mit etwas über 3 500 Besuchern zwar noch gut, aber unter unseren Erwartungen besucht wurde. Als begleitende Veranstaltungen wurden vier Vorträge bzw. Dichterlesungen, ein musikalischer Abend, ein Besuch einer Freilichtaufführung im Schlosspark Säckingen sowie ein Kurzgeschichten- und ein Malwettbewerb angeboten. Bei beiden Wettbewerben hatte eine Jury die zahlreich eingesandten Arbeiten zu beurteilen.

Im Mai 1987 wurde dann die neue Ausstellung "Woher, wohin? Völker, Menschen bei uns" eröffnet. In ihr wurden die bei uns lebenden fremden Nationen vorgestellt, ihre Auswanderungsgründe, ihre Religionen, ihre Besonderheiten, aber auch die Gemeinsamkeiten zwischen den Völkern. Zu den Höhepunkten dieser Ausstellung zählte neben der Eröffnungsfeier ein anlässlich der HELA (Herbstmesse Laufenburg) veranstaltetes Vielvölkerfest, bei dem sieben verschiedene Nationen den Besuchern ihre Musik, Tänze, Speisen und Getränke darboten. Unter den Vorträgen fand der von Peter Arbenz über die Flüchtlingsproblematik in der Schweiz mit rund 150 Zuhörern das grösste Interesse. Die Ausstellung wurde bis zum Jahresende von rund 2 100 Personen besucht.

Beide Ausstellungen wurden wie üblich von speziellen Arbeitsgruppen konzipiert und aufgebaut. Ebenso wurde jeweils eine ausführliche Ausstellungsschrift gedruckt.

Die im Zusammenhang mit Erwerb und Renovation des Museumsgebäudes entstandenen Schulden konnten auf Fr. 600 000.– reduziert werden. Neben einigen Ausbeserungen wurde der alte Gewölbekeller unter dem Höfli zu einem weiteren Schulungsraum der im Museumsgebäude untergebrachten Klubschule ausgebaut.

An Neuanschaffungen, die hauptsächlich aus Geschenken resultierten, sind hervorzuheben: mehrere Schaufensterpuppen für die Ausstellung von Trachten, ein Ensemble von Eichenmöbeln aus der Jahrhundertwende, 12 Plastiken des Laufenburger Bildhauers Erwin Rehmann aus seiner frühen Schaffensperiode.

Der Mitgliederbestand hat sich auf 498 erhöht.

Museum Burghalde Lenzburg
(Konservator: Alfred Huber)

Mit 7 778 Besuchern verzeichnete das Museum 1987 314 Eintritte mehr als im Vorjahr. 6 Abendführungen zu bestimmten Themen (Urgeschichte, Stadtgeschichte, Burgen) und 68 Führungen für Vereine und Gruppen wurden von 1 837 Personen besucht (1986: 1 874 Personen). Besonders erfreulich ist die starke Zunahme des Besuchs durch Schulklassen aus dem ganzen Kanton und den angrenzenden Gebieten.

Hauptanziehungspunkt ist dabei eindeutig die Abteilung Ur- und Frühgeschichte mit der Urgeschichtswerkstätte. 141 Klassen mit 2 952 Schülern waren 1987 zu verzeichnen (1986: 96 mit 2 037), davon wurden 129 von A. Huber durch das Museum und von M. Zurbuchen durch die Werkstätte geführt. 12 Klassen erarbeiteten ihr eigenes Programm (1986: 5). Um den Bedürfnissen der Schulen noch besser gerecht zu werden, wurde im April die kleine Dauerausstellung "Altsteinzeit, 2 Mio – 8 000 v. Chr." eröffnet.

Bereits am 11. September konnte die von der Sauerstoffwerk Lenzburg AG finanzierte neue Abteilung "Keramik der Region, von der Steinzeit bis zur Gegenwart" im Keller des Wohnhauses der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Damit ist nun der Endausbau des Museums erreicht. Ende August wurde die erfolgreiche Wechselausstellung "Alt-Lenzburg, Photos, Filme, Photoapparate, 1860 – 1930" geschlossen. Am 8. November fand die Vernissage der 2. Wechselausstellung unter dem Titel "Lenzburg und Habsburg, zwei mittelalterliche Hochadelssitze; Ergebnisse der Ausgrabungen 1978 – 1983" statt. Der Einbau einer Luftbefeuchtungsanlage im Januar brachte eine spürbare Verbesserung des Raumklimas.

Sammlung Alt-Mellingen im Zeitturm

(Betreuer: Otto Müller, Mellingen; Pius Zimmermann, Wohlenschwil)

Besuche im bescheidenen Ortsmuseum beschränkten sich hauptsächlich auf das Sommerhalbjahr.

Im übrigen fanden keine Veränderungen im Ausstellungsgut statt.

Fricktaler Museum Rheinfelden

(Betreuer: Arthur Heiz)

Die Besucherzahl ging von 2 693 im Vorjahr auf 2 425 zurück. Es fanden 28 Führungen statt.

In zwei kleinen Ausstellungen im ersten Stock zeigten wir alte Ansichtskarten mit Abbildungen der 1897 abgebrannten gedeckten Rheinfelder Brücke sowie Originale und Fotografien von Aquarellen Kaplan Josef Bergers von Eiken (1802 – 1876).

Im Herbst begannen die Mitglieder des Ausschusses den Waffenraum neu einzurichten.

Bezirksmuseum Höfli, Zurzach

(Präsident der Museumskommission: Alfred Hidber, Zurzach)

Nach gut zwei Jahren Planungs- und Einrichtungsarbeiten konnte das Museum am 5. Juni 1987 seine Tore wieder öffnen, obwohl einige Abteilungen – wie z.B. die archäologische – noch nicht fertig sind. Es hatte sich nämlich gezeigt, dass die vorhandenen Mittel auch bei sparsamer Anwendung nicht gereicht hätten, um das Haus vollständig einzurichten; ein neues Kreditbegehren an die Gemeinde Zurzach war deshalb unvermeidlich. Die Wintergemeinderversammlung 1987 stimmte dem Kredit, verteilt auf zwei Jahre, oppositionslos zu.

Der Zeitpunkt für die Neugestaltung der archäologischen Abteilung fällt sehr günstig; erbrachten doch die umfangreichen Ausgrabungen im Zusammenhang mit der Umfahrungsstrasse wichtige neue Erkenntnisse und zahlreiche Neufunde, die uns vom Kantonsarchäologen grosszügigerweise zur Verfügung gestellt werden. Wir hoffen, dass die 2. Ausbauetappe Ende 1989/anfangs 1990 eröffnet werden kann.

Gegenüber früher ist das Museum (mit Ausnahme dienstags) nun täglich von 14 – 17 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei.

Personelle Änderungen: Anfangs Juli 1987 wurde die Museumskommission neu konstituiert: Max Kalt hat sein Präsidium abgegeben. Die leitende Funktion wurde sodann Alfred Hidber übertragen, und im Verlaufe des Jahres konnte Katharina Nathan als weiteres Mitglied in die Kommission gewonnen werden. Alle bisherigen Mitglieder der Kommission haben sich bereit erklärt, weiterzuarbeiten. Es sind dies (nebst den oben erwähnten): Helen Loepfe (Sekretariat), Barbara Schöllly, Alois Hassler (Finanzen), Franz Keller.

Aargauer Heimatschutz
(Obmann: Dr. Pietro Riniker, Zofingen)

Das Berichtsjahr ist durch eine Entwicklung im Bereich unserer Aufgaben gekennzeichnet, die ein Überdenken unserer Arbeitsweise nahelegen muss. Wohl bleiben die Impulse, die wir mit unseren Beiträgen an die sorgfältige Erhaltung guter Bausubstanz leisten, immer noch sehr wertvoll, zumal sie wiederum weitere Unterstützung und Hilfen auslösen, so dass gerade im Kleinen viel Erfreuliches realisiert werden kann. Namhafte 59 000 Franken konnten 1987 so ausbezahlt werden, darunter Beiträge an die alte Mühle Mühlau, das Bauernmuseum Wohlenschwil, die Ruine Böbikon, die alte Schmiede Endingen, das Wirtshausschild Traube Zeiningen.

Dasselbe gilt sicher auch für den zum Teil recht aufwendigen, auch vorbereitungsintensiven Unterhalt unserer Liegenschaften, nämlich der Ruine Schenkenberg und des Strohdachhauses Seeberg sowie für die Betreuung unserer im Strohdachhaus Muhen und in jenem von Leimbach ausgestellten Sammlungen historischer Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände. Problematischer ist allerdings die Entwicklung im Bereich der Neu- und Umbauten, wo gerade im Einsprachebereich und -stadium oft nur noch wenig befriedigende Kompromisse erreichbar sind. Die zunehmende Komplizierung der entsprechenden Verfahren muss schliesslich die Frage nach dem Verhältnis zwischen dem ehrenamtlich erbrachten Aufwand und dem Ergebnis um so dringlicher stellen. Wohl kommt der Einsprache immer noch punktuelle Bedeutung zu (z.B. in Rheinfelden: Zollamt und Tempelhof, in Aarau: Behmenpasserelle), doch wird es immer schwieriger, diese eher vereinzelten Fälle rechtzeitig zu erkennen und innert den extrem kurzen Fristen sachgerecht zu bearbeiten. Ohne ein ganzes Netz von uneigen-nützig arbeitenden Fachleuten, die als Meldestelle funktionieren, wäre die Einsprachetätigkeit nicht zu bewältigen.

Die vom engeren Vorstand in den sechs Sitzungen des Jahres (von vielen separaten Beratungen interner ad hoc-Gruppen einmal abgesehen) behandelten Sachgeschäfte spiegeln denn auch zu einem guten Teil die Bemühungen wider, sich auf einer vorgezogenen Ebene, nämlich schon im Bereiche der Gesetzgebung und womöglich auch in der dezentralen Planung selbst, in verstärktem Masse einzuschalten. Gerade die laufende Revision des Baugesetzes und die Notwendigkeit, den bestehenden Verzeichnissen erhaltenswerter Bausubstanz in diesem Zusammenhang endlich die erforderliche Verbindlichkeit zu verleihen, bietet diesbezüglich eine Gelegenheit, die unbedingt wahrzunehmen ist.

Es scheint deshalb auch unerlässlich, eine ausgeprägte politische Haltung (nicht als parteipolitische, vielmehr als sachpolitische Haltung zu verstehen) einzunehmen, da es keinesfalls unsere Aufgabe sein kann, blosse "nostalgische" Inseln in einer uns immer stärker entfremdeten Umwelt zu schützen.

Dies alles bedingt indessen personell und organisatorisch ein Überdenken unserer Strukturen. Allein schon die Probleme, die sich daraus ergeben, dass der Aargauer Heimatschutz als Bauherr die Sanierung grösserer Fremdbauten angehen will, die sonst trotz ihrer grossen Bedeutung umständshalber verkommen würden, wären ohne die systematische Arbeit des neuerdings zur Verfügung stehenden Vorstandesmitgliedes Chris Leemann ebensowenig zu bewältigen wie das Zusammenstellen von Lehrerfortbildungskursen oder das Ausarbeiten von Projekten für die Öffentlichkeitsarbeit. Dass es dennoch den ehrenamtlich tätigen Vorstandesmitgliedern immer wieder gelingt, wesentliche Impulse und Beiträge zu guten oder besseren baulichen Lösungen zu geben (z.B. Projekt eines Torhauses in Laufenburg), ist mehr als Grund genug, ihnen hier meinen aufrichtigen Dank für ihren wertvollen Einsatz und die immer gute Zusammenarbeit zukommen zu lassen. Dasselbe gilt für unsere Bezirksvertreter, die in ihrer schweren Stellung unsere volle Unterstützung verdienen, und die Betreuer unseres Gutes in Leimbach und Muhen.

Ein besonders erfreulicher Schlusspunkt betrifft die Generalversammlung, die am 20. Juni in Beinwil/Freiamt anlässlich der Verleihung des zweiten Aargauer Heimatschutzpreises an den Ortsteil Winterschwil stattfand. Nach dem würdigen Festakt selbst, der durch die spontane Teilnahme der ganzen Bevölkerung und der Behörde eine besonders sympathische Note erhielt, konnten die trotz der Abgelegenheit des Tagungsortes angereisten rund 50 Mitglieder samt Presse- und Behördevertretern eine eindrückliche Fahrt durch das weite und immer wieder durch seine Schönheiten begeisternde Gemeindegebiet erleben, die auf dem Horben zur Abwicklung der statutarischen Geschäfte unterbrochen wurde. Mögen auch unsere Enkel dieses Stück Heimat noch so erleben dürfen.

Aargauischer Trachtenverband
(Präsidentin: Frau Therese Bruderer, Seengen)

Im vergangenen Jahr fanden wiederum Heimat- und Volkstanzabende in allen Teilen des Kantons statt. Eine Trachtenausstellung, verbunden mit Vorführungen alter Handarbeitstechniken, zog viele Bewunderer ins Reusstal.

Gegen 250 Trachtenleute trafen sich an einem Sonntag zum Erlernen neuer Tänze unter der Leitung des Kantonaltanzleiters in Boswil.

Zum Adventssingen luden die Trachtengruppen Muri und Mühlau alle Singfreudigen ins Freiamt ein.

An verschiedenen Veranstaltungen nahmen Aargauer Trachtenleute teil: Comptoir de Martigny, 100-Jahr-Feier der Aargauischen Landwirtschaftlichen Berufsbildung, 60-Jahr-Jubiläum der Luzerner Kantonalvereinigung und 50-Jahr-Feier der Walliser Trachtenvereinigung.

Historische Vereinigung "Alt-Aarburg"
(Präsident: Dr. Manfred Frey)

Eine Exkursion im März 1987 – geführt von Herm Dr. M. Fürstenberger – führte uns durch das "barocke Basel". Vom Rheinsprung über den Münsterplatz und durch die Altstadt bis zum Markgräfler- und Holsteinerhof konnten wir viele Patrizierhäuser – zum Teil auch im Innern – besichtigen. Der Ausflug war ein grosses Erlebnis für alle, die dabei waren.

Die gegenwärtig laufenden Renovationsarbeiten an der gewaltigen Festungsanlage gaben Anlass, die Historikerin Annelies Kirchhof-Hüssy zu einem Vortrag über die Geschichte dieses Bauwerks an die Generalversammlung einzuladen.

Sorgen machte dem Vorstand der Zustand des markantesten Gebäudes der Aarburger Altstadt, der sogenannten "Alten Post". Nachdem bei archäologischen Untersuchungen im Kernbau des ehemaligen Ministerialensitzes Wandmalereien aus dem früheren 14. Jahrhundert gefunden worden waren, kam es zu einer weiteren Verzögerung für die Renovationsarbeiten. Es ist zu hoffen, dass diese bald einmal in Angriff genommen werden können.

Historische Gesellschaft Freiamt
(Präsident: Dr. Roman W. Brüschiweiler, Widen)

Erstmals wieder seit 1962 fand eine Jahresversammlung (die 60.) im benachbarten Zug statt. Rund 50 Mitglieder nahmen am Besuch des Museums in der Burg teil, wo der Leiter und Konservator, Dr. Rolf Keller, eine Einführung in die wechselvolle Geschichte der Burg und der Entstehung und Gliederung der historischen Sammlung gab. In einem Kurzreferat vor der Abwicklung der statutarischen Geschäfte schilderte der Präsident die engen historischen Beziehungen der Freien Ämter zu Zug, die zur Zeit der Helvetik im starken Wunsch des Oberfreiamtes gipfelten, dem Kanton Zug ange schlossen zu werden.

Als 57. Jahresschrift der Publikationsreihe "Unsere Heimat" konnte ein geradezu bibliophiles Heft "Barocke Paramentenstickkunst im Kloster Hermetschwil" herausgegeben werden, indem mit finanzieller Unterstützung des Autors, Can. Robert Ludwig Suter, Beromünster, die Arbeit grosszügig illustriert und mit Farbtafeln versehen werden durfte. Der wichtige Beitrag des anerkannten Fachmannes beleuchtet ein eindrückliches Teilgebiet der Freämter Kunstgeschichte und fand denn auch höchstes Lob.

Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde
(Präsident: Heinz Fricker, Kaisten)

Nebst den üblichen Traktanden war an der Jahresversammlung vom 22. März 1987 in Wegenstetten die Wahl eines neuen Präsidenten vorzunehmen. Arthur Heiz, der die Vereinigung während fast zwanzig Jahren mit Umsicht und Engagement geleitet hatte, trat zurück. Die Generalversammlung wählte Heinz Fricker aus Kaisten zum neuen Präsidenten, der die grossen Verdienste seines Vorgängers würdigte. Arthur Heiz wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Im Zentrum der Veranstaltung stand ein Vortrag von Dr. Dieter Opferkuch aus Bubendorf mit dem Titel "Notizen aus dem Fricktal – einst und jetzt". Anschliessend besichtigte man die renovierte Michaelskirche in Wegenstetten.

Die Sommerexkursion führte uns am 14. Juni 1987 nach Lenzburg, wo wir das römische Theater und die renovierte Burgenlage aufsuchten. Am Nachmittag stiegen wir auf den Staufberg. Eine überaus grosse Zahl Interessierter vermochte die von Werner Brogli geführte heimatkundliche Wanderung "Vom Rhein zum Bönistein" zu begeistern. Der Herbstausflug führte ins Markgräflerland zum Schloss Bürglen und ins Bergbaumuseum von Sulzburg.

Das bedeutsamste Ereignis im Vereinsjahr 1987 war die Herausgabe der "Sagen aus dem Fricktal" (Jahrgang 61/62 unserer Zeitschrift "Vom Jura zum Schwarzwald"). Wenn auch der Widerhall in der Presse anfänglich nicht gerade überwältigend war, so ist das von Traugott Fricker und Albin Müller geschaffene Werk doch gleichwohl zum eigentlichen Renner geworden. Nach knapp zwei Monaten waren die 3000 Exemplare der dritten Auflage verkauft, und der Vorstand hat einen Nachdruck in Auftrag gegeben, der seit Ende März 1988 vorliegt.

Der Vorstand ist zweimal zusammengetreten. Er befasste sich mit der Herausgabe der Sagen, dem Nachdruck und dem Tätigkeitsprogramm für das Jahr 1988. Auch wurde eine Mitgliederwerbekampagne in die Wege geleitet.

Die Vereinigung durfte auch in diesem Jahr grosszügige Beiträge von Firmen entgegennehmen. Besonders gefreut hat uns der Beitrag aus dem Lotteriefonds (Fr. 7000.–) für die Sagen.

Die Zahl der Mitglieder hat sich trotz des anfänglichen Rückgangs (viele säumige Zahler mussten aus dem Verzeichnis gestrichen werden) dank der Werbekampagne wieder auf über 700 (zahlende!) erhöht, so dass wir dank der vielen Beiträge nun der finanziellen Sorgen enthoben sind.

Heinz Fricker

Tätigkeitsbericht der freiwilligen Bodenforscher der Fricktalisch-Badischen Vereinigung:

Die rund 40 Bodenforscher wurden 1987 zu sechs gemeinsamen Veranstaltungen eingeladen: zu drei Arbeitsabenden, zur Besichtigung einer Ausgrabung, zu einer Exkursion und zu einer Museumsführung. Auf Hunderten von Beobachtungsgängen konnten wiederum zahlreiche Einzelfunde gesichert werden, die uns Einblicke in vergangene Zeiten gewähren. Daneben brachte 1987 aber auch einige grössere Entdeckungen:

- Werner Fasolin stiess bei gezielten Grabarbeiten in einem zum Abbruch bestimmten Wölflinswiler Bauernhaus bis auf Spuren aus dem Hochmittelalter vor.
- Urs Boss entdeckte bei Grabarbeiten an der Hauptstrasse in Frick sowohl im Mai als auch im November römische Fundhorizonte. Die Meldungen erfolgten jeweils unverzüglich an die Kantonsarchäologie.
- In Möhlin wurden in einer Baugrube Bodenverfärbungen mit Keramik und Metallgegenständen aus dem verm. 11. Jahrhundert gefunden.
- Marcel Brogle aus Wittnau fielen in einer Baugrube in Oberfrick prähistorische Keramikscherben auf. Zahlreiche aussagekräftige Stücke konnten in den folgenden Tagen gesichert werden.
- Peter Schaad beobachtete einen kleinen Umbau in der Rheinfelder Altstadt und sicherte sowohl die architektonischen Einblicke als auch zahlreiche Bodenfunde.
- Ernst Schraner fielen Ende November praktisch vor seiner Haustüre in Rheinsulz bei Strassenarbeiten Mauerreste auf, die sich nach Abklärung der Kantonsarchäologie bald als Überbleibsel eines noch unbekannten grossen römischen Wachtturmes herausstellten.

Trotz dieser erfreulichen Neuentdeckungen hat sich im Jahre 1987 das Gefühl einer gewissen Ohnmacht angesichts der Bodenfunde verstärkt. Je mehr Augen nämlich die aufgebrochene Erde beobachten, desto deutlicher zeigt sich eine beängstigende Zerstörung unserer Landschaft und der darin erhaltenen Zeugen vergangener Zeiten. Verbauung und gewaltige Erosionserscheinungen auf Äckern sind die Hauptursachen. Dazu kommt ein gelegentliches Unverständnis gegenüber archäologischen Verpflichtungen. Es muss als geradezu verbrecherisch bezeichnet werden, wie im November 1987 ein Traxführer, der sich an die Order seines Vorgesetzten hielt, bewusst unversehrte römische Keramikgefässe zerstörte. – Wir haben auf schmerzliche Art und Weise erfahren müssen, dass auch auf dem Gebiete der Bodenforschung oft materielle Werte vor ideellen stehen.

Werner Brogli

Vereinigung für Natur und Heimat von Lenzburg und Umgebung
(Präsident: René Taubert, Lenzburg)

Im Winterhalbjahr 1987/88 boten wir unseren Mitgliedern wiederum fünf Vorträge an:
Den Zyklus eröffnete Herr M. Zurbuchen, Seengen, mit einer Führung und Demonstra-

tionen in der Urgeschichtswerkstatt des Museums Burghalde Lenzburg. Herr Dr. H. Deck, Zürich, führte seinen Film und Dias über die "Antarktis" vor. Herr T. Schaffner, Staufen, zeigte Bilder vom "Lachsfang in Alaska". Zum Dia-Vortrag "Direttissima Schweiz", Abenteuer auf dem Kilometer 160, von Herrn M. Liechti, Köniz, waren auch andere interessierte Vereine eingeladen, so dass dies für unsere Begriffe zu einem Grossanlass wurde. Herr Dr. H.P. Müller, Lenzburg, erklärte uns in seinem Vortrag "Grund und Untergrund" die Geologie der näheren Umgebung.

Leider kamen wir nicht darum herum, den Verkaufspreis für die Neujahrsblätter 1988 auf Fr. 12.– anzuheben.

Historische Vereinigung Seetal und Umgebung

(Präsident: Karl Baur, Sarmenstorf)

In der Jahresschrift "Heimatkunde aus dem Seetal", die im 60. Jahrgang erschien, berichtet Peter Frey über die für die lokale Geschichte bedeutsamen Ausgrabungen von 1986 in der Pfarrkirche Sarmenstorf. Eine zweite Arbeit von Samuel Hochstrasser behandelt die Geschichte der Boniswiler Gaststätten im 18., 19. und 20. Jahrhundert.

Die Jahresversammlung wurde in Wildegg durchgeführt. Nach einer interessanten Führung von Frau Dr. Heidi Neuenschwander durch das teilweise renovierte und neu ausgestattete Schloss traf man sich im Hotel Aarhof in Wildegg zum geschäftlichen Teil.

Vereinigung für Heimatkunde des Suhrentales und Umgebung

(Präsident: Franz Kamber, Schöftland)

Der Vorstand konnte seinen Mitgliedern die Jahresschrift 1987 mit dem Schwerpunktsthema "Wirtschaften im Suhrental" zukommen lassen. Im einzelnen wird die Geschichte der Gastlichkeit beleuchtet durch E. Haller ("Bären" Kölliken), J. Lienhard ("Bären" Muhen), F. Kamber (Schöftler Wirtschaften) und H. Mathys ("Bären" Holziken).

Gesellschaft Pro Vindonissa, Brugg

(Präsident: Hugo W. Doppler, Baden)

1987 besuchten 6015 Personen das Museum (1986: 7137). Dieser Rückgang der Besucherzahlen ist wenigstens teilweise darauf zurückzuführen, dass sich das Museum im fünfundseitigsten Jahr seines Bestehens während längerer Zeit als Baustelle präsentierte: das Gebäude wurde einer umfassenden Außenrenovation unterzogen, und gleichzeitig richtete im Erdgeschoss das Ehepaar Holliger die permanente Ausstellung fertig ein.

Das renovierte und neugestaltete Museum konnte anlässlich der Jahresversammlung vom 31. Oktober 1987 der Gesellschaft und der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Anschliessend an die Jahresversammlung, an welcher am Vormittag mit Frau Dr. S. Martin über römische Amphoren gesprochen wurde und am Nachmittag der Zürcher

Kantonsarchäologe A. Zürcher Untersuchungen an römischen Siedlungsplätzen vorstellte, wurde mit einem kleinen Fest und römischem Essen der gelungene Abschluss der Bau- und Einrichtungsarbeiten gefeiert. Die Renovation konnte dank grossen finanziellen Unterstützungen von Kanton und Stadt Brugg sowie der Aargauischen Hypotheken- und Handelsbank, Brugg, durchgeführt werden.

Die Manuskripte zweier Publikationen liegen druckfertig vor: Urs Niffeler über den Vicus Lenzburg und Frau Christine Meyer-Freuler über den Legatenpalast. Mit der Drucklegung soll 1988 begonnen werden.

Ende 1987 begann auf Anregung von Herrn und Frau Holliger eine Vortragsreihe im Museum, in welcher einmal pro Monat in einem Kurzvortrag irgendein Fundstück oder ein Thema aus der Vergangenheit von Vindonissa vorgestellt wird.

Historische Vereinigung Wynental
(Präsident: Dr. Peter Steiner, Reinach)

Im Berichtsjahr fanden wieder unsere beiden traditionellen Vereinsanlässe statt. Die Generalversammlung am 8. Mai verbanden wir mit einem Dia-Vortrag von Prof. Dr. Dietrich Schwarz aus Zürich über das ländliche Leben im 15. Jahrhundert. Die Herbstexkursion vom 12. September galt zwei Kostbarkeiten im Freiamt, dem Strohmuseum in Wohlen und der Rokokokirche in Fischbach-Göslikon.

Ende 1986, das sei hier nachgetragen, erschien unsere illustrierte Schrift mit dem einheitlichen Thema "Wyna". Die Hauptarbeit von Willi Gautschi, Baden, befasst sich mit dem grossen Entsumpfungswerk im Wynenmoos zur Zeit des Ersten Weltkrieges. Ergänzende Beiträge handeln von den Flussbauten im Wynental zwischen dem 16. und dem 19. Jahrhundert und von den schweren Hochwasserschäden im Jahr 1764. Auszüge aus den Werken des Jäger-Dichters Theodor Fischer (Waldläufer) über Moos und Wyna vor und nach der Korrektion runden die Wyna-Schrift ab.

Historische Vereinigung Zofingen
(Präsident: Dr. O. Mauch)

An Vortragsveranstaltungen sprachen Pfr. Rudolf Weber, Zofingen (Aus der Geschichte des Chorgerichtes), Dr. August Bickel, Historiker, Luzern (Die mittelalterlichen Schulen in den aargauischen und luzernischen Landstädten), Martin Eduard Fischer, Stadtarchivar, Olten (Aus der Geschichte der Stadt Olten), Dr. Hanspeter Stucker, Kantonsschullehrer, Zofingen (Bedeutende Zofinger: J.R. Rudolf [1646-1718] und J.G. Altmann [1695-1758], Professoren an der Hohen Schule in Bern), und am Schlussabend zeigte Willi Knecht, ehem. Beamter für Kulturgüterschutz der aargauischen Denkmalpflege, den Film: Kloster Muri – ein Kulturdenkmal lebt.

Ein Besuch galt dem Museum Langenthal, wo Dr. Max Jufer und Frau Annemarie Frey führten. Anlässlich einer weiteren Fahrt nach Folgensbourg im Sundgau führte Peter A. Preiswerk, Redaktor, Strengelbach, durch die Eremitage oberhalb Arlesheim. Dr. Ernst Kaufmann, Zofingen, und Hans Marti, Nebikon, von der Wiggertaler Heimatvereinigung, organisierten die Burgenfahrt nach Murten und Avenches.

Historische Vereinigung des Bezirks Zurzach

(Präsident: Max Kalt, Zurzach)

Die letzte Jahresversammlung fand am Samstag, den 6. Juni 1987, im Hotel Ochsen in Zurzach statt. Der aktuelle Anlass, Zurzach als Tagungsort zu wählen, bestand in der Wiedereröffnung des Bezirksmuseums Höfli.

Die jährlich durchgeführte Exkursion führte uns am 13. September in den Hegau. Diese reizvolle Gegend mit den alten Städtchen Aach, Engen, Tengen, Blumenfeld und den markanten Burgfelsen Hohentwiel, Hohenkrähen, Hohenstoffeln und Hohenhe-wen vermochte 34 Teilnehmer zu mobilisieren. Begonnen haben wir die Besichtigungen allerdings in der Schweiz. Der ausgezeichnete Kenner Karl Hirrlinger führte uns durch Stein a/Rhein. Der Besuch des Fasnachtmuseums auf Schloss Langenstein und ein kurzer Halt an der Aachquelle unterbrachen die Fahrt nach Engen, wo eine weitere fachkundige Führung durch Frau Kruskop Einblick in die weit fortgeschrittenen Restaurierungsarbeiten in der Altstadt gab. Am lieblich gelegenen Blumenfeld vorbei, gelangten wir nach Tengen, das in einem individuellen Rundgang erkundet werden konnte.

Im vergangenen Jahr gelang es, zwei grössere Vorhaben auch finanziell abzuschlies-sen:

Die Burgruine Böbikon, schon im Spätherbst 1986 fertig restauriert, belastete uns anfänglich mit einigen Schulden. Diese konnten dank grosszügigen Spenden getilgt werden. Den vielen Gönnern, die mit z.T. grossen Beträgen zum guten Abschluss beigetragen haben, möchte ich sehr herzlich danken. Die praktischen Arbeiten wurden von der Kantonsarchäologie mustergültig betreut, und von dort wurde auch dafür gesorgt, dass der Kanton einen schönen Beitrag an die Ausgaben leistete.

An der Öle in Böttstein gab das Wasserrad zu immer mehr Sorgen Anlass. Schliess-lich blieb als einzige Lösung der Ersatz des Rades. Nach der Demontage des Rades mussten im Wasserradschacht Schäden am Mauerwerk festgestellt werden, die unbedingt behoben werden mussten. Total fielen Kosten von Fr. 36 000.– an. Beiträge vom Kanton Aargau und grosszügige Fr. 15 000.– von der Firma SAIS, die uns auch diesmal die Treue hielten, liessen es zu, auch dort mit gutem Ergebnis abzuschliessen.

Mit etwas Verspätung gelangte die Jahresschrift Nr. 18/1987 zum Versand. Die Autoren der Beiträge haben mit viel Sachkenntnis dazu verholfen, ein wissenschaftlich anspruchsvolles Werk zu schaffen. Allen Mitarbeitern danke ich für ihren grossen Aufwand herzlich.

Mein Dankeschön gilt selbstverständlich auch meinen Kollegen im Vorstand. Jeder hat seinem Amt oder seinen Neigungen entsprechend mitgeholfen, das vergangene Vereinsjahr erfolgreich zu gestalten. Auch die Rechnungsrevisoren möchte ich in meinen Dank einschliessen. Zum Schluss winde ich den Mitgliedern der Museums-kommission ein spezielles Kränzchen. Das uneingeschränkt gute Urteil der Besucher ist der beste Beweis für die gut gelungene Ausstellung.

Stapferhaus Schloss Lenzburg

(Präsident der Hauskommission: Hans Georg Matter, Kölliken;
Leiter: Dr. Martin Meyer, Lenzburg;
Mitarbeiter: Markus Kirchhofer, Lenzburg)

Das Ziel, nämlich der aargauischen und schweizerischen Lebensgemeinschaft durch menschliche Begegnung und geistige Auseinandersetzung zu dienen, versuchte man 1987 im Stapferhaus mit folgenden Veranstaltungen zu erreichen:

- Flüchtlingspolitik im Kreuzfeuer
- Randbedingungen der Zukunft
- Europäisches Umweltjahr in der Schweiz: Feierliche Eröffnung und Kolloquium zum Thema: "Wo stehen wir in der Umweltpolitik? Versuch einer Zwischenbilanz"
- 4. Aargauer Theatermärt
- Tafelrunde der Fotografen aus dem Aargau
- Mitwirkung Schlossfest Lenzburg (aus Anlass der Neueröffnung)
- Schweizerische Fortbildungskurse für staatsbürgerlichen Unterricht
- Geschichte der Neuen Helvetischen Gesellschaft 1914-1989
- 4. Musikalische Begegnungen auf dem Schloss Lenzburg
- Der Kanton Aargau und 700 Jahre Eidgenossenschaft: Mitwirkung in den Gremien "Kantonale Arbeitsgruppe", "Leitender Ausschuss" und "Ressort ‚Kirchen und Kultur‘"
- Der politische Dokumentarfilm
- 12. Kantonekonferenz SAB/GTB
- Schweizerischer Musikrat und Schweizerisches Musikinstitut
- Auf der Suche nach der Zukunft unserer Wälder
- Schüler von heute – Leser von morgen?
- Begegnungen – Rencontres – Incontri – Inscounters (Vorbereitung der Aktion Begegnung 1991)

Ausserdem lag auch 1987 beim Stapferhaus die Federführung für die Verwirklichung der Idee von festen Spielorten für Aargauer Theater (vgl. 3. Aargauer Theatermärt).

1987 nahm das Stapferhaus die Bemühungen um Studium und mögliche Verbesserung der schweizerischen Kulturinformation wieder auf. Zudem war das Stapferhaus beteiligt an den Vorbereitungen zur Gründung der "Schweizerischen Friedensstiftung" und der "Vereinigung der Aargauer Jugendorganisationen".